



Christuskirche Othmarschen

Predigt zur Begrüßung der neuen Konfirmanden, 19.08.2018

Jesus sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da. (Mk 4,26-29)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden – neue und alte, liebe Eltern und Verwandten, liebe Gemeinde!

Mit dem Großwerden ist das so eine Sache. Erwünscht und ersehnt, erwartet und erhofft – und dann auch wieder wahnsinnig anstrengend, verwirrend, aufregend. Großwerden – das ist natürlich schon die ganze Kindheit hindurch Thema. Soweit ich weiß, wächst man niemals wieder so schnell wie im ersten Lebensjahr. Aber wenn jener seltsame Lebensabschnitt gekommen ist, den sie „Pubertät“ nennen, wird es mit dem Großwerden nochmal besonders kompliziert. Plötzlich fragt man sich: „Wer bin ich eigentlich? Und warum? Wer will ich sein? Und was mache ich eigentlich in diesem Körper, der mir plötzlich so fremd geworden ist? Alles wächst – nicht nur mein Körper, sondern auch meine Gedanken, meine Fragen, meine Gefühle. Es wächst einfach so, ich weiß nicht, wie. Ich habe keinen Einfluss darauf, und manchmal wird es mir auch zu groß, es überwältigt mich. Wo soll ich hin mit mir?“ Manchmal fragt man sich vielleicht sogar: „Könnte ich weglaufen vor all dem und einfach Kind bleiben? Könnte ich diesem Wachstum entkommen?“ Unter den Erwachsenen kennen sicher viele das Buch die Blechtrommel von Günther Grass, in dem Oskar, ein kleiner Junge, mit 3 Jahren beschließt, aufzuhören zu wachsen. Wäre das für Euch auch eine Option gewesen???

Liebe Gemeinde, mit dem Großwerden ist das so eine Sache. Als Eltern erfreut es uns mit Stolz und Begeisterung, wenn wir sehen, wie groß die Kinder schon geworden sind – und gleichzeitig erschreckt es uns auch: Wie schnell ist die Zeit verflogen! Eben gerade wart ihr doch noch so klein und habt in den Kinderwagen gepasst. Und nun macht ihr schon Konfirmandenunterricht, nabelt euch immer mehr ab, geht eure eigenen Wege... Wo wird das alles noch hinführen? Wir Erwachsenen haben natürlich eine Menge Ideen, wo es hingehen könnte. Wir haben Wünsche für Euch, Träume, Pläne und Hoffnungen. Aber Ihr habt Euren eigenen Kopf. Und das ist gut so. Ihr werdet Eure eigenen Entscheidungen treffen und andere Wege gehen als die, die wir uns vielleicht für euch vorgestellt haben.

Liebe neue Konfirmandinnen und Konfirmanden, noch einmal herzlich willkommen! Wir freuen uns darüber, dass wir euch bei eurem Weg, bei eurem Wachstumsprozess ein Stück begleiten dürfen. Wir sind gespannt darauf, mitzuerleben, wie Ihr Euch in den 2 Jahren der Konfirmandenzeit verändert und entwickelt. Und wir hoffen, dass das, was Ihr in der Konfirmandenzeit in der Christuskirche erleben, besprechen, hören und denken werdet, euch hilft und den Weg des Großwerdens vielleicht etwas einfacher macht.

Jesus hat die Sache mit dem Großwerden anschaulich in dem Gleichnis von der selbstwachsenden Saat beschrieben, das wir bereits als Lesung gehört haben. Wenn der Same erst einmal gepflanzt ist, beginnt er wie von selbst zu wachsen. Im griechischen Urtext steht dort das Wort „automátä“ – es passiert also quasi automatisch. Erst entsteht der Halm, dann die Ähre und schließlich der volle Weizen in der Ähre... Der Mensch, der den Samen gepflanzt hat, weiß selbst nicht, wie es dazu kommt. Er kann es nur beobachten, so, wie wir als Eltern, als Erwachsene manchmal einfach fasziniert beobachten, wie ihr wachst, liebe Konfis, liebe Teamer. Wir sehen es voller Staunen, sehen, wie ihr wachst und reift und – nach und nach – auch immer mehr Frucht bringt und zur Gemeinschaft beitragen könnt.

Ihr, liebe Konfis, seid manchmal vielleicht auch ungeduldig im Hinblick auf das Wachsen und Groß Werden und würdet Euch wünschen, dass es schneller geht. Von meinen sechsjährigen Zwillingen kenne ich jedenfalls die in leicht genervtem Ton gestellte Frage: „Und wann sind wir endlich 10, 14, 18...?“ Auch wenn es darum geht, etwas zu lernen, ein neues Instrument, eine neue Sportart oder ähnliches, kann es mühsam sein, zu warten. Das langsame Größer Werden der eigenen Fähigkeiten zu beobachten, kann manchmal frustrierend sein, so dass man darüber nachdenkt, die Sache gleich ganz aufzugeben. Doch das Gleichnis, die Geschichte Jesu von der



Christuskirche Othmarschen

Seite 2 von 2

selbstwachsenden Saat, kann uns helfen, Geduld zu haben: Es wächst! Es wird wachsen! Auch wenn es im Moment vielleicht nicht danach aussieht. Es lohnt sich, nicht aufzugeben, Geduld zu haben. Und vielleicht kann man das Wachstum vorsichtig unterstützen, so wie ein Mensch, der einen Samen einpflanzt, den Boden feucht hält, die kleine neue Pflanze begießt und düngt, die kleinen Pflänzchen möglicherweise auseinandersetzt, wenn sie Platz brauchen, oder der die junge Pflanze an einen Stock anbindet, damit sie nicht umfällt oder umgeweht wird... Im Konfirmandenunterricht versuchen wir, Euer Wachstum – das Wachstum im Glauben, in der Erkenntnis, im Sozialverhalten und vieles mehr – zu unterstützen.

Ich hoffe und glaube, liebe Konfis, dass Ihr im Konfirmandenunterricht auch „begossen und gedüngt“ werdet, dass ihr manche „Nahrung“ bekommen werdet, die euch beim Wachsen hilft. Ihr werdet über neue, andere Sachen nachdenken, die euren Horizont erweitern werden. Ihr werdet bei den Freizeiten in Haus Hannah und im Miteinander mit der Gruppe Neues erleben und lernen, Eure Meinung zu sagen und Verantwortung zu übernehmen. Ihr werdet lernen, dass Ihr gebraucht werdet – nicht nur zum Tischdecken und Abwaschen in Haus Hannah, oder zum Bücherschleppen beim Basar – sondern als Salz der Erde und Licht der Welt. Eure Ideen, Eure Meinung sind wichtig! Und ihr werdet in den Gottesdiensten und Andachten immer wieder Gottes Segen zugesprochen bekommen: Kraft zum Guten und Schutz vor dem Bösen... Auch heute wollen wir Gott um seinen Segen für Euren neuen Wegabschnitt bitten.

Als Ältere – als Pastoren, Jugendmitarbeiterin, Teamer, Kirchenvorsteherinnen usw. – versuchen wir, Euch beim Wachsen zu helfen und zu unterstützen. Und doch stehen wir immer wieder staunend davor, so wie der Mensch im Gleichnis, in der Geschichte von Jesus: Er sieht, wie die Pflanze wächst und groß wird – und er weiß nicht, wie es passiert. Auch Ihr, liebe Konfis, wachst und verändert euch, auch ohne unser Zutun. Ganz vieles bringt ihr schon mit. Es steckt schon von Geburt an in Euch. Jetzt aber will es sich entfalten. Und so ist eine wichtige Aufgabe beim Großwerden sicher auch die, sich selbst zu beobachten, um zu lernen: „Wer bin ich? Was mag ich? Was liegt mir? Was sind meine Stärken und Schwächen? Usw.“ Auch hierbei wollen wir euch in der Zeit des Konfirmandenunterrichts – und danach, wenn Ihr dabei bleibt, auch in der Jugendarbeit - helfen, und vielleicht mit euch gemeinsam darüber staunen, welche Früchte sich da entwickeln.

Liebe Konfis, alte wie neue, liebe Teamer, liebe Eltern, liebe Gemeinde,

Mit dem Großwerden ist das so eine Sache. Wunderbar, aber auch erschreckend, v.a. dann, wenn ich nicht weiß, wo es hingeht, wo das alles noch hinführt. Sehr beruhigend finde ich in diesem Zusammenhang, was im Psalm 139 steht. Du, Gott, hast mich gemacht. „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind dein Werke, das erkennt meine Seele. (...) Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war. Und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und von denen keiner da war. Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken. Wie ist ihre Summe so groß. Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand. Am Ende bin ich noch immer bei dir.“

Liebe Gemeinde, wenn wir selbst uns fragen: „Wo soll das bloß alles noch hinführen?“ können wir gewiss sein: Gott kennt uns. Er hat einen Plan für unser Leben. Und all die Tage, die noch kommen werden, sind schon längst in sein Buch geschrieben, sind gut aufgehoben bei ihm.

Und wenn wir mit unserem eigenen Körper unzufrieden sind, uns bei all den Veränderungen nicht mehr darin wohlfühlen, können wir uns daran erinnern: Gott hat uns gemacht, und zwar wunderbar. Wir brauchen nicht vor uns selbst wegzulaufen, vor den Veränderungen, vor der neuen Person, die aus uns geworden ist. Denn Gott hat uns wunderbar gemacht! Und selbst wenn wir es versuchen, vor all den Schwierigkeiten des Großwerdens mit Flügeln der Morgenröte davon zu fliegen: Am Ende sind wir noch immer bei ihm, bei Gott, unserem himmlischen Vater.

Liebe Konfis, ich wünsche Euch eine wunderbare Konfirmandenzeit – und Gottes Segen beim Großwerden! Amen. Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Pastorin Katharina Davis